

B e s c h l u s s a n t r a g der FPÖ - Gemeinderäte Maximilian Krauss, MA, Ing. Udo Guggenbichler, MSc, Wolfgang Seidl und Stefan Berger und betreffend „nicht aliquotierten Pflegebonus“, eingebracht in der Gemeinderatssitzung am 25. Jänner 2023 zu Post 24

Ein Intensivpfleger aus Wien bekam statt der versprochenen 2000 Euro Pflegebonus für 2022 nur 98,75 Euro brutto. Der Mann hat unter dem Jahr den Arbeitgeber gewechselt und dadurch den Anspruch auf die volle Prämie verloren. Er ist kein Einzelfall. Betroffen sind auch jene, die unter dem Jahr neu begonnen haben. Bei 127.000 Pflegekräften sind das bis zu 10.000 Dienstnehmer, die nur eine Teilzahlung erhalten.

Das Problem ergibt sich durch die Auszahlungsmodalität: Das Geld kommt vom Bund, ausbezahlt wird es von den Arbeitgebern und die bekommen es wiederum von den Ländern refundiert. Da es vom Bund keine klaren Vorgaben gibt, haben manche Länder beschlossen, den Bonus nach der Beschäftigungsdauer zu aliquotieren. So hat der Intensivpfleger aus Wien im Dezember den Job gewechselt und damit nur noch den Bonus vom zweiten Arbeitgeber ausbezahlt bekommen.

Die gefertigten Gemeinderäte stellen daher gemeinsam mit den Mitunterzeichnern gemäß § 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Wiener Gemeinderates nachfolgenden

B e s c h l u s s a n t r a g

Der Wiener Gemeinderat spricht sich für einen nicht aliquotierten Pflegebonus und klare Vorgaben für die Auszahlung aus und fordert den zuständigen Sozial- und Gesundheitsminister Johannes Rauch, auf, die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten und umgehend die Einrichtung einer Anlaufstelle für Hilfesuchende einzurichten.

In formeller Hinsicht wird die sofortige Abstimmung beantragt.